

**Anmerkungen von Prof. Hanns-Michael Hölz zur
Klausurtagung der Enquete Kommission "Wirtschaft, Wohlstand und Lebensqualität"
am 6. und 7. Februar 2011**

**1. Punkte für eine mögliche Diskussion
*Begriffsdefinitionen***

Im Einsetzungsbeschluss ist der Begriff „Wachstum“ bzw. „Wirtschaftswachstum“ nicht eindeutig definiert. Hier wäre es aber wichtig, die unterschiedlichen Dimensionen von Wachstum hervorzuheben. Denn Wirtschaftswachstum beinhaltet nicht alleine die Produktion einer größeren Menge von Waren oder die Bereitstellung von mehr Dienstleistungen. Unter Wachstum muss man auch die Entwicklung neuer, innovativer und ressourcenschonender Technologien, Produkte und Dienstleistungen mit einbeziehen. Unter diesem Aspekt bekommt der Begriff „Wachstum“ eine zusätzliche zukunftsweisende Bedeutung.

Auch andere zentrale Begriffe wie „Nachhaltigkeit“ oder „Lebensqualität“ sollten am Anfang der Arbeit der Enquete Kommission definiert werden. Dies beinhaltet auch Dimensionen wie „Glück“, „Lebenszufriedenheit“, „Entwicklung“ und „Fortschritt“.

Einbeziehung bereits bestehender Ideen und Konzepte

Es ist zudem aus meiner Sicht wichtig hervorzuheben, dass es im Bereich der Wohlstandsmessung wie auch der Messung nachhaltigen Wirtschaftens bei Unternehmen bereits viele interessante und auch relevante Studien, aber auch praktische Handhabungen, wie z.B. den Stiglitz-Sen Bericht, die Expertise des deutschen und französischen Sachverständigenrates, die GRI-Standards oder die UN Global Compact Prinzipien zur Messung nachhaltigen Wirtschaftens von Unternehmen gibt. In beiden Kontexten (Mikrosicht der Unternehmen und Makrosicht der Volkswirtschaft) geht es um Erfolgsmaße, die breiter angelegt sind als nur monetäre Größen. Beide Bewertungsansätze sollten miteinander korrespondieren.

Dies bedeutet ebenfalls, dass die Enquete Kommission nicht von vorne beginnen muss und auch nicht darf. Wir müssen bei unserer Arbeit diese und andere bereits bestehende Ideen und Konzepte mit einbeziehen. Dabei ist es entscheidend, dass wir bei unserer Arbeit zuerst eine Zieldebatte führen und erst dann die Indikatoren identifizieren, mit denen diese Ziele erreicht werden können. (Abfolge: Analyse - Ziele definieren – Erfolge messen - Steuern)

Fokus auf internationale, nationale und kommunale Ebene sowie Miteinbeziehung von Stakeholdern

Wirtschaftsleistung wie auch Nachhaltigkeit müssen im internationalen Kontext betrachtet werden. Rein nationale Überlegungen oder gar ein rein deutscher Sonderweg zu diesen Themen ist nicht sinnvoll. Dies bedeutet, dass internationale wirtschaftliche Verflechtungen sowie internationale Prozesse wie etwa Rio +20 in die Arbeit der Enquete Kommission mit einfließen sollten. Auch neue statistische Indikatoren, die von der Kommission diskutiert und vorgeschlagen werden, sollten auf internationale Vergleichbarkeit hin orientiert werden. Ein Hauptzweck der Enquete sollte sein, einen strukturierten Dialog über gesellschaftliche Prioritäten zu ermöglichen, aus dem sich Orientierungen für konkretes Handeln ergeben. Daher sollte Grundprinzip sein, möglichst viele Akteure in diesen Prozess einzubeziehen: Bürger, Ministerien, Unternehmen, ausländische Erfahrungen, Erfahrungen auf der lokalen Ebene, Integration verschiedener Disziplinen wie Soziologie, Psychologie etc.